

Bern, den 30. April 1970

Notiz an Herrn Botschafter Languetin

Kb/ln - Dk 821 AVA
Käufe von dänischer Butter

In der gestrigen Sitzung des Geschäftsausschusses der "Butyra" entstand eine längere Diskussion über die neuesten Vereinbarungen mit Dänemark vom 4. März 1970 betreffend unsere Käufe an dänischer Butter pro 1970 (im maximum 900 t zum "englischen" Preis).

Dabei wurde besonders von den Vertretern des Migros-Genossenschaftsbundes und des Verbandes schweizerischer Konsumvereine (VSK) die Auffassung vertreten, dass es ihnen unbegreiflich sei, dass die Schweiz auch dieses Jahr in Dänemark wieder so teure Butter kaufe. Als Vertreter der Verbraucher könnten sie sich mit diesem Vorgehen nicht einverstanden erklären. Ihres Erachtens sollte zudem schweizerischerseits versucht werden, sich von diesen in preislicher Hinsicht etwas "unklaren" vertraglichen Bindungen sobald wie möglich zu lösen.

Nachdem der Präsident der "Butyra", Herr Nationalrat Broger, darauf entgegnete, dass es hier namentlich darum gehe, einen gewissen Preis für die EFTA-Treue Dänemarks zu bezahlen, habe ich die Interpellanten ebenfalls zu beschwichtigen versucht. Ich wies besonders auch darauf hin, dass es sich im Gesamt-rahmen betrachtet um eine verhältnismässig kleine Menge handle (900 t sind weniger als 10% der voraussichtlichen diesjährigen Gesamtimporte) und dass für die Schweiz unter den gegebenen Umständen nichts anderes übrig blieb, als sich mit den Dänen in einem für uns tragbaren Rahmen zu verständigen. Diese Verständigung sei übrigens auf Grund von Instruktionen des Bundesrates erfolgt, der vorher in dieser Sache konsultiert und eingehend informiert wurde.

Nach Meinung von Herrn Direktor Hofmann vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten ist es für die weiteren Buttergespräche mit den Dänen für die Handelsabteilung sicher nützlich zu wissen, dass besonders die Vertreter der Verbraucher (Migros-Genossenschaftsbund und VSK) es nicht ohne weiteres billigen können, dass weiterhin zu solch hohen Preisen aus Dänemark Butter bezogen wird.

Hr. Kobel